



3/2025

64. JAHRGANG

# MAGAZIN

Verband der Beamten und Beschäftigten der Bundeswehr e.V.

## Jugend im VBB

- Einsatzbereitschaft der Bundeswehr
- Einladung zum 14. Deutschen Seniorentag der BAGSO





## EDITORIAL

*Liebe Kolleginnen,  
Liebe Kollegen,*

die sicherheitspolitischen Herausforderungen nehmen in einem rasanten Tempo zu. Ging es in den letzten Wochen noch um die Frage der Höhe der Verteidigungsausgaben Deutschlands und die Erfüllung der NATO-Zusagen, so sehen wir uns seit der Münchener Sicherheitskonferenz mit der Frage konfrontiert, ob Deutschland sich an Friedenstruppen in der Ukraine beteiligt.



Es ist unabweisbar, dass die Bundeswehr ihre Anstrengungen zur Erhöhung der Einsatzbereitschaft der Truppe mit Tempo und Nachdruck verstärken muss.

Wichtig für die Einsatzbereitschaft ist auch die Reserve. Die NATO hat auf die neue sicherheitspolitische Bedrohungslage reagiert und die eigenen Verteidigungsplanungen überarbeitet. Daraus resultieren auch höhere Personalforderungen des Bündnisses an Deutschland im Hinblick auf Soldatinnen und Soldaten.

Deutschland kann den geforderten Beitrag allerdings aus Kostengründen und wegen der schon heute schwierigen Personalplanung nur erfüllen, wenn neben den aktiven Soldatinnen und Soldaten zusätzlich auf eine hohe Anzahl von einsatzbereiten Reservisten zurückgegriffen werden kann. Es geht hier – eigentlich eine Selbstverständlichkeit – um die **militärische** Stärkung der Bundeswehr. Umso erstaunlicher ist es allerdings, wenn man sieht, was in der Bundeswehr daraus gemacht wird:

Eine vierstellige Zahl von zivilen Beschäftigten absolviert Wehrübungen auf zivilen Dienstposten, möglichst noch auf dem eigenen zivilen Dienstposten in einer zivilen Dienststelle. Überwiegend handelt es sich dabei um ehemalige Zeitsoldatinnen und -soldaten und überwiegend laufen diese Wehrübungen über zehn Monate pro Jahr.

Wir suchen den militärischen Sinn dieser Handhabung vergeblich. Der finanzielle Nutzen und die militärische Karriere für die Reservendienst-Leistenden stehen auf einem anderen Blatt. Der Sparzwang und die Personalnöte in der Truppe sind offensichtlich noch nicht überall in der Bundeswehr angekommen. Was wohl der Bundesrechnungshof zu dieser Praxis sagen würde?

### Es gibt neue Entwicklungen im VBB

Im Februar hat sich die Jugend im VBB verselbstständigt. Die Grundlagen hierfür wurden auf dem Bundesvertretertag im November 2024 durch eine Satzungsänderung gelegt. Die Delegierten wollten damit das Signal an die Jugend senden, dass der VBB offen ist für Neues und sich zukunftsfähig aufstellen will.

Der neu gewählte Bundesjugendvertreter Jan Müller wurde am 10. Februar 2025 in Köln zum Vorsitzenden der Jugend von den Delegierten der Jugendversammlung gewählt. Er sitzt nun mit

## INHALT VBB

Aktuelles	5
VBB-Jugend	11
VBB-Bundesschwerbehindertenvertretung	12
VBB-Frauenvertretung	13
Wissenswertes für Senioren	14
Arbeitnehmer/-innen im VBB	15
Aus unseren Bereichen und Landesverbänden	16
Personalnachrichten	26

## INHALT dbb

Vorgestellt – Initiative für einen handlungsfähigen Staat: Mit Reformen zu neuem Vertrauen	27
Interview – Andrea Nahles, Vorsitzende des Vorstandes der Bundesagentur für Arbeit: Wir gestalten den Strukturwandel aktiv mit	29
Dossier Selbstverwaltung – Sozialversicherung: Selbstverwaltung braucht mehr Kompetenzen und Verfassungsrang	31
Online – IT-Industrie: In den Krallen der amerikanischen Tech-Tiger	35
Mitbestimmung – Gewerkschaftsarbeit im Betrieb: Digitales Zugangsrecht auf dem Prüfstand	40
Gesundheit– Bundes-Klinik-Atlas: Wer die Wahl hat, muss sich informieren	47

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Bundesgeschäftsstelle des VBB, Baumschulallee 18 a, 53115 Bonn. **Telefon:** 0228.38927-0. **Telefax:** 030.31174149. **Redaktion:** Bundesgeschäftsstelle des VBB. **Internet:** www.vbb-bund.de. **E-Mail:** mail@vbb-bund.de. **Herausgeber der dbb seiten:** Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Leitender Redakteur:** Jan Brenner (br). **Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift erscheint 10-mal im Jahr und ist für VBB-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. **Inlandsbezugspreis:** Jahresabonnement 49,60 Euro zzgl. 9,30 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 5,70 Euro zzgl. 2,00 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. **Verlag:** DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Versandort:** Geldern. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **Layout:** FDS, Geldern. **Anzeigen:** DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Marion Clausen. **Telefon:** 030.7261917-32. **E-Mail:** marion.clausen@dbbverlag.de. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski. **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 66 (dbb magazin) und Preisliste 50 (VBB-Magazin), gültig ab 1.1.2025. **Druckauflage:** dbb magazin: 550 662 (IVW 4/2024). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. ISSN 0521-7814



diesem starken Mandat sowohl in der Bundesleitung des VBB als auch im Bundesvorstand. Durch die neue Organisationsform erhält der VBB auch mehr Gewicht beim dbb. Der VBB hat nun auch ein Stimmrecht bei der Jugendversammlung und erhält darüber hinaus Zuschüsse des dbb zu Veranstaltungen.

Es ist bereits jetzt absehbar, dass manche Themen, wie die Digitalisierung der Verwaltung und der Einsatz von KI in der Bundeswehr und im VBB, durch den Einfluss der Jugend noch stärker Fahrt aufnehmen. Mit Hochdruck sichtet die Bundesgeschäftsstelle beispielsweise gerade verschiedene Anbieter für eine App des VBB. Wir wollen unseren Bereichen, den Standortgruppen und themenbezogenen Arbeitsgruppen einen digitalen Aus-

tausch ermöglichen. Gleichzeitig sollen die Informationen schnell und benutzerfreundlich fließen. In Zukunft sollen auch Aufnahmeanträge nur noch digital gestellt werden können – das wird die Fehlerquote gegenüber handschriftlichen Anträgen signifikant vermindern.

Ihre

Imke v. Bornstaedt-Küpper  
Bundesvorsitzende

## VBB-Presseerklärung vom 20. Februar 2025

---

### Der VBB fordert härtere Anstrengungen für die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr

Bonn, 20.02.2025 – 12:15 (ots)

#### I. Personal

1. Die **Kernaufgaben der Streitkräfte** müssen anhand der **Zusagen Deutschlands an die NATO priorisiert und ausgeplant** werden.
2. Die **dysfunktionale Planstellenpyramide der Soldatinnen und Soldaten** muss korrigiert werden: Die Streitkräfte erleben einen massiven Kompetenzverlust, weil zu viele Soldatinnen und Soldaten nichtmilitärische Aufgaben wahrnehmen und nicht einsatzbereit sind.
3. Der **Personalbedarf** muss nach **anerkannten Methoden der Personalbedarfsermittlung** festgestellt werden. Der „sogenannte“ bundeswehrgemeinsame Ansatz hat dazu geführt, dass mehr als 20.000 Soldatinnen und Soldaten in der Truppe fehlen.
4. In Verantwortung des beamteten Staatssekretärs/der beamteten Staatssekretärin ist ein neues **Personalplanungsmodell** aufzustellen. Ein entsprechendes Personal-Controlling muss bei der Leitung ausgebracht werden.
5. Der **Dienst in der Truppe** muss für Soldatinnen und Soldaten **attraktiver** sein **als der Dienst im Stab/Amt**. Die besonderen Altersgrenzen dürfen nur in der Truppe gelten.
6. Das Potential der **Reservistendienst Leistenden** muss der Truppe und damit der **Verteidigungsfähigkeit Deutschlands** vorbehalten bleiben. Wehrübungen auf zivilen Dienstposten, in zivilen Ämtern und im BMVg dienen diesem Zweck nicht.
7. Der **Planungs- und Führungsstab** hat sich nicht bewährt. Mit Blick auf eine zwingende Ressourcenpriorisierung und Verschlankung des BMVg ist dieser ersatzlos zu streichen.
8. **Noch mehr Geld in schlechte Strukturen ist der falsche Weg:** Neben einer nachhaltigen Finanzierung der Bundeswehr über die Jährlichkeit hinweg, müssen die Personal- und Organisationsstrukturen konsequenter angepasst werden.

## II. Rüstung

1. Ein am **Bundeskanzleramt** angesiedelter **Nationaler Sicherheitsrat** sollte alle Elemente einer gesamtstaatlichen Vorsorge bündeln und sich dabei auch auf eine resiliente Rüstungspolitik fokussieren, die die Sicherheit Deutschlands an erste Stelle setzt.
2. Es ist die Aufgabe des Generalinspektors, die Entwicklungs- und Beschaffungsvorhaben aufgrund der sicherheitspolitischen Bedrohungslage und aufgrund der der Bundeswehr durch die NATO zugewiesenen **Fähigkeitsziele** zu priorisieren. Dies sollte im Benehmen mit den Inspektoren erfolgen. Stattdessen wurden einige nicht priorisierte Großprojekte aus Partikularinteressen durchgesetzt. Die Planung wurde damit ihrer Verantwortung nicht gerecht. Das muss sich ändern. Die militärische Beschaffung hat sich wieder strikt an einer sauber hergeleiteten Planung zu orientieren, damit die Bundesrepublik ein verlässlicher Partner ist.
3. Das **Planungsamt** hat sich im Zuge der Zeitenwende weder hinsichtlich Innovationskraft noch hinsichtlich Geschwindigkeit bewährt. Es ist aufzulösen.
4. Die militärische Leitung der Rüstungsabteilung und die Wahrnehmung des Rüstungsstaatssekretärs durch einen ehemaligen Soldaten haben sich mit Blick auf die materielle Einsatzbereitschaft nicht bewährt. Trotz gesteigerter Haushaltsmittel hat sich das Fähigkeitsprofil nicht adäquat verbessert.
5. Die **europäische** Koordinierung und Kooperation bei den Rüstungsvorhaben sind zu intensivieren. Im Lichte des Paradigmenwechsels bei der Münchener Sicherheitskonferenz 2025 müssen die Fähigkeitsplanungen in einem europäischen Schulterschluss erfolgen.
6. Der gesamte **Beschaffungsprozess ist sicherheitsrelevant** und von so hoher politischer Bedeutung, dass eine Privatisierung konsequent ausgeschlossen werden muss.

## III. Privatisierung

1. Eine regelmäßige Überprüfung der Effektivität und Effizienz von privatisierten Aufgaben mit Blick auf Innovation, Geschwindigkeit und Kosten ist erforderlich. Insbesondere der Wirkverbund im LV/BV Fall ist anhand von **Übungen im Einsatzszenario** zu prüfen.
2. **Korruptionsprävention** durch Trennung von Beteiligungsführung, Personal und Fachaufsicht der Inhouse-Gesellschaften.
3. Nachweis der fachlichen betriebswirtschaftlichen **Kompetenz** bei der Übernahme von Führungsfunktionen in Inhouse-Gesellschaften - auch im Verhältnis zu externem Spitzenpersonal.

#### IV. LV/BV und Organisation

1. Einführung einer flächendeckenden Wehreffassungsorganisation in ziviler Verantwortung und mit zivilem Personal.
2. Keine militärische Leitung von zivilen Ämtern und von zivilen Abteilungen im BMVg.
3. Reduzierung von Wechselstellen auf ein notwendiges Minimum und nur temporäre Wahrnehmung.
4. Die Nutzung von KI für das Bewältigen von administrativen Aufgaben ist zügig voranzubringen.

---

#### Pressekontakt:

Verband der Beamten und Beschäftigten der Bundeswehr e.V. (VBB)  
Baumschulallee 18 a  
53115 Bonn  
Telefon: 0228/38 92 70  
E-Mail: [mail@vbb-bund.de](mailto:mail@vbb-bund.de)  
Internet: [www.vbb-bund](http://www.vbb-bund)

# Die Bundesleitung des VBB traf sich am 20. und 21. Januar 2025

Die Bundesleitung des VBB hat in zwei intensiven Tagen die Aufträge des Bundesvertretertages ausgewertet und über Zukunftsthemen gesprochen.

© VBB (2)



Bundesleitung des VBB

## Besuch des stellv. Leiters Abteilung Personal, Axel Schulz

Der neue Stellvertreter der Abteilungsleiterin Personal im BMVg, Flottillenadmiral Axel Schulz, besuchte die Bundesvorsitzende des VBB, Imke v. Bornstaedt-Küpper, zu einem ersten Austausch in der Geschäftsstelle des VBB. Angesichts der Vielzahl der gemeinsamen Themen wurde vereinbart, weiter im Gespräch zu bleiben.

Flottillenadmiral Axel Schulz  
zu Besuch bei der Bundesvorsitzenden des VBB



© VBB

# Großzügige Spende: Übergabe an den Vorsitzenden des Bundeswehr-Sozialwerks, Bernd Krämer

Im Rahmen des Bundesvertretertages wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine bemerkenswerte Summe für einen guten Zweck gesammelt. Die Großzügigkeit der Kolleginnen und Kollegen betonte nicht nur das Engagement der Gemeinschaft, sondern auch die Wichtigkeit der Solidarität und des Zusammenhalts.

Die stellvertretende Bundesvorsitzende Antje Ott bat um eine Spende, in der sie die Teilnehmer ermutigte, sich aktiv für die gemeinsame Sache einzusetzen. Die Motivation und Entschlossenheit der Anwesenden spiegeln sich in der großzügigen Unterstützung wider.

Diese Spende wurde nun dem Bundeswehr-Sozialwerk übergeben. Sie wird nun verwendet, um wichtige Projekte und die wichtige Arbeit des Bundeswehr-Sozialwerks insgesamt zu unterstützen.

Wir danken unseren Kolleginnen und Kollegen!

Die Bundesvorsitzende VBB Imke v. Bornstaedt-Küpper übergibt den symbolischen Spendenscheck an den Bundesvorsitzenden des Bundeswehr-Sozialwerks (BwSW), Bernd Krämer.



© Bundeswehr-Sozialwerk e.V.

## Besuch bei der Wehrbeauftragten Frau Eva Högl

Bei dem Gespräch ging es vorrangig um Personalthemen, vor allem um die Frage, wie die Truppe gestärkt werden kann. Die Wehrbeauftragte und die Bundesvorsitzende waren sich einig, dass Soldatinnen und Soldaten vorrangig den militärischen Kernauftrag erfüllen müssen. Einigkeit bestand auch darin, dass die Wahrnehmung von zivilen Aufgaben durch Soldatinnen und Soldaten daher zurückgeführt werden muss.

Wehrbeauftragte Eva Högl  
empfang Bundesvorsitzende  
Imke v. Bornstaedt-Küpper.



© VBB

## Tarifrunde 2025 – Großkundgebung in Potsdam unter besonderen Vorzeichen

Am 17. Februar 2025 fand im Rahmen der 2. Verhandlungsrunde in Potsdam eine Großkundgebung statt. Aufgrund des feigen Anschlags auf einen Demonstrationszug der Gewerkschaft ver.di am vergangenen Donnerstag in München haben sich ver.di und die dbb tarifunion zusammen mit den Verhandlungspartnern der Arbeitgeberseite dazu entschlossen, eine solidarische gemeinsame Kundgebung durchzuführen.

Durch den Tod einer Mutter und ihrer zweijährigen Tochter sowie viele Schwerverletzte aufgrund einer Amokfahrt mit einem Pkw wurde im Vorfeld unter den Gewerkschaften vereinbart, die Veranstaltung in respektvoller Stille durchzuführen und in Gedanken bei den Opfern und ihren Angehörigen zu sein.



Der Verhandlungsführer von ver.di, Frank Werneke, sowie der dbb Verhandlungsführer Volker Geyer verurteilten das Attentat von München. Gleichzeitig sprachen sich beide gerade jetzt für Geschlossenheit unter den Gewerkschaften aus und betonten, dass man sich nicht von Terroristen einschüchtern lassen wird, für seine Rechte auf die Straße zu gehen. Ebenso wurden diejenigen scharf kritisiert, die aus dem Leid der Opfer nun rechtspopulistisches Kapital schlagen wollen. Solidaritätsbekundungen waren auch von den Arbeitgebervertretungen aus dem BMI, Herrn Staatssekretär Bernd Krösser, und der Vertreterin der Kommunen, Frau Karin Welge, zu hören.

Im Anschluss an die Demonstration, die gleichzeitig als Streikmaßnahme galt, wurde die 2. Verhandlungsrunde gestartet. Nachdem am 24. Januar die Bundestarifkommission bei der Auftaktver-

staltung ergebnislos auseinandergegangen war, folgten daraufhin bundesweit zahlreiche Warnstreiks.

### Worum geht es in dieser Tarifrunde?

Die zentrale Forderung lautet Einkommenserhöhung von 8 Prozent (mindestens 350 Euro). Zusätzlich zu dieser Forderung liegt der Fokus auf dem Thema Entlastung, die insbesondere durch eine Flexibilisierung der Arbeitszeit und mehr freie Zeit erreicht werden soll. Für Azubis, Praktikanten und dual Studierende soll eine Erhöhung von 200 Euro erreicht werden.

Es bleibt nun abzuwarten, was die 2. Verhandlungsrunde, die bis zum 18. Februar 2025 andauert, hervorbringen wird. Sollte das Ergebnis auch weiterhin als inakzeptabel zu werten sein, stehen wir als VBB weiter solidarisch an der Seite des dbb, um diese dringend benötigten Forderungen gegenüber der Arbeitgeberseite zu bekräftigen.

Ein herzliches Dankeschön an die Teilnehmenden des VBB, die bei frostigen Temperaturen dem Streikaufruf des dbb gefolgt sind.



© VBB (3)